



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

LXXXV. Kurfürst Friedrich II. verleiht an Riggebrecht den Aeltern, Riggebrecht den Jüngern, Otto und Claus von Alim das Hegemeisteramt der großen Werbellinschen Heide mit allen Nutzungen gegen ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

vnd friderich, gebrudere vnd vetteren, von Gryffenberg, solch Slosz Gryffenberg von den nehesten czukunfftigen pfingstheiligen tagen forder uber eyn Jar wol Buwen vnd mit guten Buchtzen, Armburft vnd mit andern nottorftigen weren beuestigen, dy dar vff czugen vnd schicken vnd czu ewygen czyten sie vnd Ire erben die dar vffe behalden vnd nach aller notdorft, als sich das wol czemet, verforgen, eyner mit dem andern, ader eynds wybes mit des andern, nicht krygen, kryge furen ader halden sollen. Wo sie aber ader Ire eyner solchs nicht thun ader halden also wurden, Sunder solch vorgnannte artickel ader der eyne nicht halden In obgeschribener mafze, So mogen wir, vnser erben ader nachkommen das Slos Gryffenberg mit dem Stetlin vnd aller seiner czubehorunge, wenn wir In ezwelff hundert gulden Rynisch vtzgericht vnd darvor bezalt haben, eynen andern, an Iren, Irer erben vnd sunst eynes ydermannes Intrage vnd widderrrede, weme wir wollen, czu lehen verliehen vnd das alles doch vns, vnzern erben vnd nachkommen vnd sunst eynem ydermanen an seinen rechten etc. Datum In prempczlow, feria quarta post wolpurgen, Anno domini XLVI^o.

Nach dem Schurm. Lehnscopialbuche XX, 88.

LXXXV. Kurfürst Friedrich II. verleiht an Riggebrecht den Aeltern, Riggebrecht den Jüngern, Otto und Claus von Alim das Hegemeisteramt der großen Werbellinschen Heide mit allen Nutzungen gegen jährliche Abgabe von 16 Schock Groschen, am 15. October 1447.

Wir friderich etc., Bekennen öffentlichen etc. —, das wir vnserem lieben getruwen Riggebrecht dem Eltern, dem Jungeru, Otten vnd clawse, gevetteren vnd gebrudern, die von Alim gnannt, vnd Iren menlichen libezlehenfzerben das hegeamt vnser groszen heyde, dy werbelinsche heyde gnannt, mit sodann seinen gerechtigkeiten, gnaden vnd fryheiten, Alse hirnachgeschrebet stett, czu eynem rechten manlehen vnd czu gesampter hant verlegen haben, Mit namen, Also das sie vnd Ire menliche libezlehenfzerben In vnd awff der gnannten heyde alles buchholczs, das dy wegenere, kolre vnd rathemechere, vnd alles wechen holczs, das die holhowere, bescer vnd Seger czu kouffen pflegen, vnd czu bendestocken ader war czu man das bebuff hat, vnd alles grafes vnd Rors sich gebruchen vnd das nach Irem nucz vnd fromen verkouffen mogen, wie In das eben ist. Auch sollen vnd mugen sie vnd Ire menliche libezlehenfzerben Ire eygene Swyne In dy obgnannt heyde In dy maft frey louffen vnd meften laszen vnd keine maft gelt dar vor nicht geben. Sie sollen vnd mogen sich auch aller czynse, weide pfenninge vnd heythabern, als nemelichen czu kleynnen Czyten, Breezke vnd wolleczk vnd auch so vele Bwholczs, als sie In Iren höfen vnd In Iren huferen bedorffern, genießen vnd gebruchen, so sie von alter bizher getan haben. Auch sollen vnd mogen sie In vnd auff der gnannten heyde pfanden alle dy gennen, dy mit vnrecht dar Inne howen, auff den wassern vischen ader wie sich der heiden czu vnrecht bruchen, alleine aufgenommen dy von Schonenbeke, die der heyde gebruchen vnd genießen mogen an grefunge, als sie bizher getan haben, vnd sodann pfandgelt vor sich, vor ydermenniglich vnbekummert, behalten. Sundern was bruche darauff gefallen, wie dy czukommen worden, die wollen wir fur vns vnd vnser herrschafft behalten. Vnd darvmmen sollen sie vnser heyde an holzen, wassern vnd an allen andern sachen getruwelichen mit allem Irem fleis vnd nach Irem

vermogen hegen vnd ob ennyge gebruche darvff vielen, vns ader vnfern amptluten dis czu wissen werden lassen, nit verfwigen, das sie vns vnd vnser herfchaft czu nucz vnd fromen komen mogen. Vnd die obgnannten von Alym fullen sich auch forder keynerleye eychen holczs, noch stande ader liggende, czu Irem nucz nicht vnderwynden ader gebruchen, vnd auch keynn maft gelt, noch vor sand Merteins ader darnach, nicht nehmen, Sundern das wollen wir selbst czu vnser vnd vnser herfchaft nucz vnd fromen behalten. Vnd dy obgnannten von alym vnd Ire menlichen libezlehnzerben sollen von sodannen Irem ampt, gerechtikeiten, gnaden vnd fryheiten vns, vnseren erben vnd nachkommen alle Jar Jerlichen sechszehen schog an landeswerung czu vierzeiten des Jars, als nemlichen czu wynachten llll schog, czu Ostern llll schogk, czu Sant Johans tage vnd czu Sand Michaels tage llll schogk bezalen vnd vfzrichten on alles geuerde. Wir verliehen auch den obgnannten riggebrecht vnd riggebrecht, Otten vnd Clause von alim vnd Iren menlichen libezleben erben czu gesampter hant sodann obgnanntes hegeampt, gerechtikeit, gnade vnd freiheit, In crafft vnd macht dießes briefes, Also das sie vnd Ire menliche libezlehnzerben hinfurbas meher, sodann obgnanntes ampt, gerechtikeit, gnade vnd fryheit von vns, vnseren erben vnd nachkommen, so oft des not gelchiht, czu eynem rechten manlehen nehmen, entpfahen vnd vns auch darvon ton, dienen vnd halden sollen, als manlehens vnd gesampter hant recht vnd gewonheit ist. Wir verliehen In auch alles das, was wir In daran von rechteswegen verliehen sollen ader mogen, doch vns, vnfern erben vnd nachkommen an vnseren vnd eynen ydermann an seinen gerechtikeiten vnsheddelichen. Czu Orkonde mit vnserm anhangenden Ingefzigel verfigel vnd Geben czu Spandow, am Sontag vor Sant Gallen tage Anno domini etc. XLVII^{mo}.

R. vlrich Czewfelch et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 86. Original im K. Geh. Staats-Archiv.

LXXXVI. Kurfürst Friedrich II. vergleicht Streitigkeiten des Städtchens Stolp mit seinem Besitzer Hans von Buch, am 31. August 1447.

Wir Friderich, von gotts gnaden Marggraff zue Brandenburgk, Churfürst etc., Bekennen, das wir heutt, dato des briefes, twischen Hansen von Buchen, in Stolp gefeten, vnd den burgern desgleichen darselbst vnfern lieben getrewen, bedinget vnd sie bericht haben vmb die schelinge, darumb sie vneinick vnd entwei gewest seindt, also daz folcher brief, den ihnen hans von Buch gegeben hefft, vnd andere alte Priuilegia, die sie hebben, sollen bei Crafft, Macht vnd gnaden bliuen, inmaten sie inholden, vnd sollen ihn von Hansen von Buchen, noch seinen Eruen nicht gekrenket werden. So sollen die genanten in Stolp vnd ir nachkommen Hansen buck alle jahr reiken vnd geuen twintich Brandenburgische Pfundt nach ende des briefes, den inen hans vormals hat gegeben. So sollen sich alle burger vnd Inwoner, die nun sein vnd nach komen werden, gebuken der feldmarckten, die dar wuste liegen, mit Viehetrifft vnd holzunge, die vmb Stolp gelegen seindt vnd darto gehören, doch dat sie sich der holzunge nicht anders gebuken, dan zu irer feuerung, vtgenomen Eichenholz, dat sie nicht howen noch sich gebuken sollen. Solches schal inen hans von Buck oder sein Eruen gunnen vnd gestaden vngehendert. Daur sollen em die Stolper ein jglicher burger vnd einwoner alle jar drey tage dienen, einen